

nung, in welcher sie die seinige daher ziehen sah; er selber auf einem prächtigen Rosse, ritt an der Spitze, und zeichnete sich vor allen aus. Er sprengte voraus, und warf sich in die Arme seines Großvaters und seines Lehrers, und alle setzten nun vereinigt den Weg nach der Hauptstadt fort.

Das Volk strömte haufenweise daraus hervor, seinem künftigen Beherrscher entgegen, zog mit Freudengeschrei vor ihm her, und bestreute seinen Weg bis zum Palast mit Blumen. Er kam endlich dort an, und wurde von Habed-il-Kalib und Elmennur als der einzige Gegenstand ihrer Zärtlichkeit empfangen, welchen eine besondere Gnade des Himmels ihnen wieder geschenkt hatte. Sie badeten ihn in ihren Thränen der Freude und der Zärtlichkeit, und wurden von den seinigen gebadet.

Habed-il-Ruman ersuchte hierauf, in einem ruhigen Augenblick, seine Mutter, das Oberhaupt der Verschnittenen mit einer Sänfte der Prinzessin von Aegypten entgegen zu schicken, und bat sie, dieselbe freundlich bei sich aufzunehmen, und sie als diejenige zu behandeln, der er, nächst Gott und Mahomed, seine Rettung verdankte. Im Palast erzählte er sodann, in Gegenwart des Besyrs und des Scheichs, seine Abenteuer und die anziehende Geschichte der Planetenschwester. Von neuem flossen die Thränen, deren